

Berechnen wir die Jahre bei I ebenfalls auf das Jahr der Inkarnation und ziehen 30 ab, so erhalten wir 5198, also ein Jahr Differenz, weil bei P die vierte Periode um ein Jahr höher angesetzt ist. Also ist die Uebereinstimmung tatsächlich bis auf die geringe Differenz vorhanden. Aber es wäre ganz verfehlt, daraus eine Abhängigkeit des P von I ableiten zu wollen. Die Summe stimmt allerdings, aber die einzelnen Posten sind verschieden eingesetzt: für die erste Periode hat I zwei Jahre weniger, dagegen setzt er für die zweite 2 Jahre mehr, sodass dieselbe Summe sich ergibt. Warum sollte Paulus hier abgewichen sein? Er ist eben nicht von I abhängig, beide legen vielmehr nicht die Aeren Isidors, sondern des Eusebius-Hieronymus zu Grunde. Die Sache ist ganz klar. Ich setze die Zahlen hierher (vgl. Eusebi Chronicon libri duo ed. A. Schöne II, 8 f.):

1. A nativitate Abraham usque ad totius orbis diluvium invenies retrorsum annos	942
2. Item a diluvio usque ad Adam annos	2242
3. A nativitate Abraham usque ad Moysen	505
4. A Moyse autem usque ad Salomonem et primam aedificationem templi anni	479
5. A Salomone vero usque ad instaurationem templi . . colliguntur anni	512
6. Porro a Dario usque ad praedicationem domini Iesu Christi et usque ad XV. annum Tiberii imperatoris Romanorum expleantur anni	547
	5227

Abgesehen also davon, dass Paulus die sechste Periode bis zur Inkarnation rechnet und die vierte und sechste je um ein Jahr höher ansetzt, folgt er ganz genau dem Eusebius-Hieronymus. Der irische Dichter fusst¹ auf derselben Grundlage, ist aber in der Berechnung einzelner Perioden etwas selbständiger, 2240 + 944 statt 2242 + 942. Wenn also Paulus sein Gedicht zu Grunde gelegt hätte, so wäre seine genauere Uebereinstimmung mit Eusebius-Hieronymus ganz unerklärlich, er müsste neben I doch noch das Chronicon herangezogen haben. Was sollte ihn dazu veranlassen haben?

1) Zu Eusebius in Irland vgl. Zimmer, Nennius vindicatus S. 179 ff.